



Viermal figürlich: Vivien Cahusac de Caux, Diana Sandmann, Anette von Strykowski und Gertrud Beckers-Kias (v. li.) stellen beim Kunstverein Gauting im Rathaus aus.
Foto: Treybal

Ausstellung im Gautinger Rathaus

Von der schönen Qual der Wahl

Vier Malerinnen, die sich ergänzen: „4 x figürlich“ ist ein sehenswertes Gemeinschaftsprojekt

Gauting ■ Für welche sich Paris in diesem Fall wohl entscheiden wird? Sinnierend betrachtet der nackte Jüngling die drei Grazien, die im Foyer des Gautinger Rathauses so offen um seine Gunst werben. Schön sind sie alle, jede auf ihre Art. So zart, dass sie sich fast auflösen scheint, die eine, die andere voller Kraft und Selbstsicherheit. Die dritte im Bunde scheint zu vibrieren, ein wahres Energiebündel, das nur aus elektrischen Strömen zu bestehen scheint. Welche nun wird diesen kraftstrotzenden, so dynamisch wirkenden Mann gewinnen? Welche Göttin ist es, welche Künstlerin, die sich hinter den einzelnen Figuren der Serie „Urteil des Paris“ verbirgt? Nicht immer ist auf den ersten Blick offensichtlich, welche der vier Malerinnen hinter den einzelnen Bildern dieser eindrucksvollen Gemeinschaftsausstellung steckt.

Unter dem Titel „4 x figürlich“ zeigen Gertrud Beckers-Kias, Vivien Cahusac de Caux, Diana Sandmann und Anette von Strykowski die Ergebnisse ihres sechsjährigen gemeinsamen Schaffens. Sie haben sich über die Aktmalerei kennengelernt und nach wie vor ist es ihr damals entstandenes, gemeinsames künstlerisches Interesse am menschlichen Körper, das sie neben der eigenständigen Malerei regelmäßig zusammenbringt: in ihren Ateliers in Freising, Schloss Blumenthal und München, aber auch auf gemeinschaftlichen Reisen. Über die Arbeit am gleichen Modell, die Bearbeitung eines gemeinsamen Themas, ist in diesen konzentrierten Malsitzungen eine Nähe entstanden, die aus ihren mehr als hundert gezeigten Arbeiten spürbar wird.

Nicht gegenseitige Beeinflussung ist es, sondern gegenseitige Inspiration, die die vier Frauen in

ihrer Arbeit verbindet. Ein kreatives Energiefeld ist im Zusammenspiel ihrer Individualitäten entstanden, das eine neue Art zu arbeiten möglich macht. Mit unglaublicher Offenheit nähern sich die Künstlerinnen ihren Modellen, realistisch im Sinne von Ehrlichkeit. Hier wird nicht kaschiert, weggelassen oder verdeckt – die pure Schönheit des menschlichen Körpers, ob alt oder jung, füllig oder muskulös, kommt in den ebenso ausdrucksstarken wie farbintensiven Bildern zum Tragen. Körperlandschaften, neugierig erforscht und mit expressiven malerischen Mitteln in traditioneller Ei-Öl-Temperaturechnik umgesetzt, individuell und doch eng miteinander verbunden.

Zu thematischen Bildgruppen zusammengestellt, macht es die Ausstellung dem Besucher möglich, die Malsituation nachzuempfinden, fast so, als stände er mit im

Atelier. Schwieriger hingegen ist es, die Entwicklung der einzelnen Künstlerin nachzuverfolgen – ohne Ausstellungsliste fast ein Ding der Unmöglichkeit. Doch ein wirkliches Manko ist das nicht, denn die gemeinsame Arbeit, das in der Gemeinschaft Erarbeitete steht in dieser Ausstellung in Gauting im Vordergrund. Fast symbolisch dafür stehen dafür auch die vier Gemeinschaftsarbeiten „Grüner Sessel I-IV“, die mit vier Unterschriften signiert worden sind: gemeinsam haben die Frauen einander porträtiert, jede von ihnen hat an jedem Porträt mitgemalt. Zu sehen, welcher Pinselstrich wem zuzuordnen ist, wäre eine wahre Herausforderung – nicht weniger leicht als die Entscheidung des Paris.

USCHI ANLAUF

Bis 30. Mai zu den üblichen Öffnungszeiten sowie 16. und 30. Mai (Finnisage) von 11 bis 13 Uhr.